

Konzept familienfreundliche Universität

Perspektiven für die Jahre 2009-2011

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**





Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Vorwort	5
I Familienfreundlichkeit als Leitidee der Universität Freiburg	6
I.1 Familienfreundlichkeit als integraler Bestandteil der universitären Organisationskultur	6
I.2 Schaffung struktureller Rahmenbedingungen	7
I.3 Familienfreundlichkeit als Teil von Personalentwicklung	7
I.4 Positive Rollenbilder	8
I.5. Familienfreundlichkeit als Prozess	8
II Einrichtungen und Zuständigkeiten im Bereich Vereinbarkeit und Familie	9
II.1 Arbeitskreis „Familienfreundliche Universität“	9
II.1.1 Aufgaben und Ziele	9
II.1.2 Zusammensetzung	10
II.1.3 Vorsitz und Koordination	10
II.2 Familienservice	10
II.2.1 Arbeitsfelder des Familienservice	11
II.3 Beauftragte für Chancengleichheit	12
II.3.1 MitarbeiterInnen-Kinder-Tag	12
II.3.2 Dual Career Service	13
III. Kinderbetreuungseinrichtungen	13
III.1 Uni-Kita	14
III.2 Kinderkrippe Uni-Zwerge	14
III.3 Biolino I	15
III.4 Belegplätze in den Einrichtungen der concept maternal gGmbH	16
III.5 Ferienbetreuungen	17
III.6 Perspektiven weiterer, ergänzender und flexibler Kinderbetreuungsangebote	18
III.6.1 Geplanter Bau einer Kita an der 11. Fakultät	18
III.6.2 Ergänzende Kinderbetreuungsangebote: Kooperation mit städtischen und privaten Kinderbetreuungsanbietern	18
III.6.3 Ausbau flexibler Kinderbetreuung: Multifunktionsraum, Babysitterpool, Betreuung bei Kongressen und Tagungen	18

IV. Arbeiten und Studieren mit Kind	20
IV.1 Studierende Eltern	20
IV.2 Beratung und Information	20
IV.3 Informationsbroschüre „Studieren mit Kind“	20
IV.4 Informationsportal	21
IV.5 Schlieben-Lange-Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind	21
IV.6 MUT – Mentoring und Training	21
IV.7 Vertragsdauer und Familienplanung	22
IV.8 Familiengerechte Ausgestaltung von Gebäuden	22
IV.9 Flexible Arbeitszeiten	23
IV.10 Arbeitsorte	23
IV.11 Informations- und Kommunikationspolitik, Familienforschung	24
V. Studentenwerk	26
V.1 Beratungsangebote	26
V.2 Praktische Hilfen	26
V.3 Interessenvertretung für studierende Eltern	27
V.4 Geplante Maßnahmen des Studentenwerkes	27
Anhang: Meilensteine für die Jahre 2009-2011	29



Zusammenfassung

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg versteht Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben als zentrale Maxime des eigenen hochschulpolitischen Handelns. Dabei sind folgende fünf Gründe ausschlaggebend für das nachhaltige Engagement der Universität zur Schaffung familienfreundlicher Strukturen:

- Aktive Wahrnehmung der allgemeinen Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden und Studierenden;
- Langfristige Schaffung einer diskriminierungsfreien Organisationskultur, die die Bedürfnisse der Beschäftigten und Studierenden bei der Pflege von Angehörigen oder der Betreuung von Kindern selbstverständlich berücksichtigt;
- Stärkung des Hochschulstandorts Freiburg und damit Erhöhung der Chancen im Wettbewerb um die „besten Köpfe“;
- Herstellung von Vereinbarkeit, wo spezifische universitäre Arbeitsbedingungen (z.B. Laborarbeit) dies erschweren und nicht durch anderweitige (z.B. durch städtische) Betreuungsangebote adäquat abgedeckt werden können;
- Ausbau Vereinbarkeit sichernder Strukturen, die exzellenten Wissenschaftlerinnen mit Familienpflichten den Verbleib in der Wissenschaft ermöglichen. Damit verbunden ist das Ziel, den Frauenanteil an der Universität in Bereichen, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, zu erhöhen.

Die Grundlage dieser besonderen Aufgabe der Universität, für eine täglich gelebte Vereinbarkeit Sorge zu tragen, ist in dem vorliegenden Konzept verankert, welches bestehende Vereinbarkeitsangebote und Leistungen an der Universität benennt und Herausforderungen sowie weitere unmittelbar geplante Maßnahmen aufzeigt.

Vorwort

In den letzten Jahren hat sich ein grundlegender Wertewandel im Verständnis von Berufstätigkeit, Familien- und Pflegearbeit vollzogen, der sich auch auf das Selbstverständnis der Universität als Arbeitgeberin und ihre Vereinbarkeitsangebote ausgewirkt hat. So wird die Gründung und Versorgung einer Familie nicht mehr als alleinige Privatangelegenheit oder Aufgabe von Eltern, sondern als Teil einer gesamtgesellschaftlichen, d.h. universitär mitzutragenden Verantwortung verstanden. Besonderer Handlungsbedarf wurde dabei vor allem im Bereich der Wissenschaft erkannt, in der vor allem Frauen oftmals vor die Entscheidung zwischen Karriere und Familie gestellt werden und nicht selten die Universität auch aus diesem Grunde verlassen.

Vor diesem Hintergrund hat die Universität die Schaffung familienfreundlicher Strukturen mehrfach und nachdrücklich in den verschiedenen für sie zentralen Grundlagendokumenten, darunter dem Leitbild, dem Zukunftskonzept und dem Struktur- und Entwicklungsplan, verbindlich verankert. Neben diesen Selbstverpflichtungen besteht nun also die Notwendigkeit der nach innen wirkenden schrittweisen Umsetzung dieser Vorhaben. Daher hat die Universität ein Konzept entwickelt, das als *konkrete* Handlungsanleitung bestehende Herausforderungen benennt und Wege zu deren Bewältigung aufzeigt. Das hiermit vorliegende Konzept vermittelt damit einerseits die positiven Errungenschaften und die bereits vielfältig existierenden Angebote im Vereinbarkeitsfeld. Andererseits werden im Konzept jene Bereiche benannt, in denen auch in den nächsten Jahren unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

Um die so identifizierten Herausforderungen gemeinsam, systematisch und vor allem nachhaltig anzugehen, hat sich im Jahr 2008 unter dem Vorsitz des Kanzlers ein Arbeitskreis gegründet. Dieser soll in Zukunft als strategisches Gremium die Einrichtungen zur Vereinbarkeit an der Universität, wie den Familienservice und die Chancengleichheitsbeauftragte, unterstützen. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, Themen aus den einzelnen Fachbereichen der Universität aufzugreifen und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von studierenden und berufstätigen Eltern sowie von Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen anzuregen. Obgleich der Arbeitskreis damit eine wichtige Multiplikatorfunktion innehat, muss das Thema Familienfreundlichkeit als Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere von deren Vorgesetzten verstanden werden. Nur so kann es uns gelingen, eine ausgewogene Balance zwischen Berufs- und Familienleben herzustellen, welche erst die Grundlage für berufliches Leistungsvermögen und persönliches Wohlbefinden ist. Daher müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um eine tatsächliche, d.h. auf verlässlichen und gesicherten Strukturen aufbauende Vereinbarkeit herzustellen.

Das vorliegende Konzept soll dabei als Leitfaden für die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben dienen, um die Universität auf ihrem Weg zu einer rundum familienfreundlichen Arbeitgeberin noch erfolgreicher zu positionieren.



Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor



I Familienfreundlichkeit als Leitidee der Universität Freiburg

Zum Selbstverständnis der Albert-Ludwigs-Universität gehört es, ihre Beschäftigten und Studierenden in ihrer jeweiligen Lebenssituation wahrzunehmen, zu unterstützen und zu stärken.

Darüber hinaus kommt der Universität als Ort des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts eine wichtige Vorbildfunktion zu, nämlich bei der nachhaltigen Etablierung familienfreundlicher Strukturen als Teil eines gesamtgesellschaftlichen Auftrags mitzuwirken. Prioritäres Ziel der Universität ist es, die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf, d.h. eine ausgewogene Work-Life-Balance grundsätzlich und dauerhaft zu ermöglichen. Dabei ist der Universität nicht einer bloßen Zertifizierung ihrer Anstrengungen gelegen. Vereinbarkeit darf sich nicht in Etikettierungen verlieren, sondern muss zur gelebten Realität werden. Entscheidender Indikator dafür kann daher nur der Grad tatsächlicher Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben der Beschäftigten und Studierenden sein.

I.1 Familienfreundlichkeit als integraler Bestandteil der universitären Organisationskultur

Die wichtigste Grundlage einer familienfreundlichen Hochschule ist, das Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Beschäftigten und Studierenden im Bereich Familie zu schaffen. Dazu zählt vor allem die Sensibilisierung des Arbeits- und Studiensfeldes für bestehende Familienpflichten, d.h. das Verständnis von Vorgesetzten, Lehrenden, Kolleginnen und Kollegen sowie von Kommilitoninnen und Kommilitonen für die familiär bedingten besonderen Lebenssituationen. Hierzu gehört unter anderem die Bereitschaft des Arbeits- und Studiensfeldes, sich beispielsweise auf familienfreundliche Sitzungszeiten, eine vorübergehende Flexibilisierung der Arbeitszeit oder eine akute Pflege- und Betreuungssituation einzulassen. In einem solchen Klima der Akzeptanz und Unterstützung trägt eine bessere Vereinbarkeit für die Beschäftigten und Studierenden zu einer Steigerung der eigenen Zufriedenheit und parallel zu einer Erhöhung der Arbeitsmotivation und -leistung bei.

I.2 Schaffung struktureller Rahmenbedingungen

Neben dem Betriebsklima ist für eine familienfreundliche Hochschule eine gut funktionierende Infrastruktur an Betreuungseinrichtungen unverzichtbar. Die diesbezüglichen Bemühungen der Albert-Ludwigs-Universität reichen bereits mehr als ein Jahrzehnt zurück. Ausgangspunkt für den Ausbau hochschuleigener Betreuungsangebote ist die Erkenntnis, dass eine Universität durch spezifische Vereinbarkeitsbedürfnisse der Beschäftigten und Studierenden geprägt ist, die von kommunalen oder städtischen Betreuungsangeboten so noch nicht zufrieden stellend abgedeckt werden (z.B. durch zu kurze und wenig flexible Öffnungszeiten, häufige Schließzeiten im Jahr). Durch die Wahrnehmung und Unterstützung der besonderen Anliegen ihrer Beschäftigten und Studierenden geht die Universität als moderne, attraktive Arbeitgeberin damit in ihrem Selbstverständnis über die klassischen Handlungsfelder von Forschung und Lehre weit hinaus. Dadurch nimmt die Universität einerseits ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung für die bereits beschäftigten Mitglieder und Studierenden ernst und positioniert sich andererseits zukunftsweisend im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe.

Obgleich das inzwischen etablierte Angebot der Universität einen beachtlichen Umfang erreicht hat, wird auch weiter an einem Ausbau der bestehenden und der Konzeption neuer Einrichtungen intensiv gearbeitet.

I.3 Familienfreundlichkeit als Teil der Personalentwicklung

Die Albert-Ludwigs-Universität arbeitet aktuell an einem Personalentwicklungskonzept, das, beginnend bei den Beschäftigten der zentralen Verwaltung, in einem weiteren Schritt auch die Verwaltungsmitarbeiter/innen der Fakultäten sowie den wissenschaftlichen Dienst umfassen soll. Dem Themenfeld Familienfreundlichkeit kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, da besonders für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Perspektiven zum Verbleib in der Wissenschaft bei gleichzeitiger Familienplanung eröffnet werden müssen. Es wird daher vordringliche Aufgabe der künftigen Personalentwicklung sein, Führungskräfte für die Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kind(ern) bzw. mit pflegebedürftigen Angehörigen zu sensibilisieren, die Beratung und Planung vor und Kontakthaltmaßnahmen während der Eltern- oder Pflegezeit sowie den Wiedereinstieg danach zu organisieren und zu unterstützen (wie z.B. durch das bereits umgesetzte Schlieben-Lange-Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind).

Auch bei der Auswahl von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder der Beurteilung bzw. Förderung bereits für die Universität tätiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Sozial- und Familienkompetenzen zukünftig eine stärkere Rolle spielen. Auf diese Weise werden Perspektiven eröffnet, um Spitzennachwuchskräfte mit Kind(ern) für die Universität zu gewinnen und bereits beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Angebote der Weiterqualifizierung während und nach einer familienbedingten Pause zu motivieren.

1.4 Positive Rollenbilder

Förderlich für ein familienfreundliches Studien- und Arbeitsklima sind positive Rollenbilder, um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie tatsächlich erfahrbar zu machen. Für die Albert-Ludwigs-Universität bedeutet dies, die Verbindung von Elternschaft, Familienaufgaben und Arbeitsleben für Frauen und Männer attraktiv zu gestalten und dabei besonders das Bild vom auf uneingeschränkte Verfügbarkeit ausgerichteten Forscher zu verabschieden. Dabei gilt es insbesondere die aktive Vaterschaft – vor allem auf der Führungsebene – vorzuleben, zu unterstützen und damit Männern gleichermaßen die Möglichkeit einzuräumen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Gute Beispiele gleichberechtigter Teilhabe von Frauen und Männern an familiären und beruflichen Aufgaben sind auch Bestandteil der inneruniversitären Informations- und Kommunikationspolitik und werden regelmäßig in den diversen Universitätsmedien (z.B. Uni-Magazin), bei Veranstaltungen (z.B. denen der Freiburger GeschlechterStudien) oder in den Veröffentlichungen des Personalrates, auf der Uni-Homepage usw. vorgestellt.

1.5. Familienfreundlichkeit als Prozess

Die Umsetzung der vorangehend dargestellten Visionen der Albert-Ludwigs-Universität zur Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf sowie die Entwicklung und Erweiterung der im Folgenden aufgeführten Maßnahmen sind als dynamischer Prozess zu verstehen. Das vorliegende Konzept zieht zum einen eine Zwischenbilanz, versteht sich jedoch gleichzeitig als Anstoß für verstärkte zukünftige Bemühungen um eine systematische und nachhaltige Verbesserung der Vereinbarkeitssituation an der Universität Freiburg. Dafür sind konkrete Zwischenziele für die Umsetzung festgelegt worden; eine Übersicht über diese Meilensteine befindet sich im Anhang. Zu deren Umsetzungsstand und Qualitätssicherung wird im Jahr 2011 eine Evaluation durchgeführt und auf der Grundlage der Ergebnisse das Konzept fortgeschrieben werden.





II Einrichtungen und Zuständigkeiten im Bereich Vereinbarkeit und Familie

II.1 Arbeitskreis „Familienfreundliche Universität“

Der Arbeitskreis „Familienfreundliche Universität“ wurde 2007 gegründet und übernimmt die strategische Koordination aller Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium. Um eine breite Akzeptanz des Anliegens „Familienfreundliche Universität“ zu fördern, sind neben ständigen Mitgliedern weitere relevante Personen an der Planung und Umsetzung von Maßnahmen beteiligt.

II.1.1 Aufgaben und Ziele

Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, sämtliche Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität Freiburg auf ihre Familienfreundlichkeit zu überprüfen, um auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmen zur besseren Balance von Studium bzw. Beruf und Familie einzuleiten. Der Arbeitskreis richtet seinen Blick dabei gleichermaßen auf strukturelle Rahmenbedingungen sowie auf einzelne Teilbereiche der Universität. Dazu gehören:

- Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, -organisation, -ort),
- Studienbedingungen (Prüfungsfristen, Studiengebühren etc.),
- Inneruniversitäre Informations- und Kommunikationspolitik,
- Führungskompetenz und -verhalten,
- Personalentwicklung (Angebote zum Wiedereinstieg, aktive Vaterschaft etc.),
- Betriebskultur,
- Service für Familien (Angebote zur Kinderbetreuung, familiengerechte Infrastruktur etc.).

Auf der Grundlage einer systematischen Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Maßnahmen werden konkrete Ziele zur besseren Balance von Beruf oder Studium und Familie erarbeitet. Dabei ist die enge Einbindung der Fakultäten, der verschiedenen Abteilungen und Dezernate der zentralen Verwaltung sowie des Personalrats Voraussetzung für einen optimalen Abstimmungs- und Entscheidungsprozess.

Bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen übernimmt der Arbeitskreis die Aufgabe einer zentralen Koordinationsstelle. Die beteiligten Institutionen stimmen den Zeitplan der beschlossenen Schritte mit dem Arbeitskreis ab und werden von diesem bei der Realisierung sowie bei der Lösung auftretender Schwierigkeiten unterstützt.

II.1.2 Zusammensetzung

Der Arbeitskreis hat die folgenden ständigen Mitglieder:

- Der Kanzler der Universität
- 1 Vertreter/in des Familienservice
- 1 Vertreterin der Stabsstelle Gender and Diversity
- 1 Chancengleichheitsbeauftragte
- 1 Vertreter/in des Personalrats
- 1 Vertreter/in des Personaldezernats
- 1 Vertreter/in der Studierenden

Abhängig vom aktuellen Thema des Arbeitskreises werden zusätzlich Vertreter/innen einzelner Sachgebiete (z.B. des Haushalts-, Baudezernats, der Zentralstelle für Studentische Angelegenheiten, des Studentenwerks) oder einzelner Fakultäten zu den Sitzungen eingeladen.

II.1.3 Vorsitz und Koordination

Der Vorsitz des Arbeitskreises obliegt dem Kanzler, der für die Einberufung der Sitzungen zuständig ist und sie auch leitet. Die Sitzungen finden mindestens einmal im Semester, bei Bedarf auch häufiger, statt.

Die Geschäftsstelle des Arbeitskreises liegt beim Familienservice.

II.2 Familienservice

Schon immer waren an der Universität Freiburg Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Familie ein Tätigkeitsschwerpunkt der Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragten. So wird schon seit Bestehen des Frauen- bzw. Gleichstellungsbüros Beratung und Information zu Vereinbarkeitsfragen angeboten, und das Kinderbetreuungsangebot wurde seit der Gründung der Uni-Kita vor mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlich ausgebaut.

Mittlerweile haben die Vereinbarkeitsmaßnahmen eine Bedeutung erreicht, die einen eigenen Familienservice der Universität nötig macht. Geleitet wird er von der Gleichstellungsreferentin, die auch bisher schon für die Vereinbarkeitsmaßnahmen zuständig war. Darüber hinaus arbeiten eine weitere Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter im Familienservice.

II.2.1 Arbeitsfelder des Familienservice

Aufgaben, Tätigkeiten und Vereinbarkeitsmaßnahmen des Familienservice

Kinderbetreuung	Fakultätseinrichtungen				
Kindertagesstätten	Uni-Kita 50 Plätze	Kinderkrippe „Uni-Zwerge“ 20 Plätze	concept maternel gGmbH 9 Belegplätze	Biolino I 10 Plätze	11. Fakultät
	Träger: Uni-Kita e.V.	Träger: Universität Freiburg	Träger: concept maternel gGmbH	Träger: Universität Freiburg	
				Geplant: Biolino II Ca. 30 Plätze	Geplant: Kita 11. Fakultät Ca. 50 Plätze

Ferienbetreuung	Osterferien	Pfingstferien	Sommerferien	Herbstferien

Ergänzende und flexible Kinderbetreuung	Betreuung bei Tagungen und Kongressen	Betreutes Kinderzimmer (in Planung)	Babysitterpool

Beratung	für Studierende zu Vereinbarkeitsthemen	für Beschäftigte zu Vereinbarkeitsthemen	für Fakultäten zu arbeitsplatznaher Kinderbetreuung

Information	Infoportal des Familienservice im Internet	Herausgabe von Informationsmaterial

Koordination Arbeitskreis Familienfreundliche Universität	Familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen	Familienfreundliche Infrastruktur der Universitätsgebäude

II.3 Beauftragte für Chancengleichheit

Eine weitere Akteurin im Arbeitsfeld Familienfreundlichkeit ist die Beauftragte für Chancengleichheit, die sich „innerhalb ihrer Dienststelle zu fachlichen Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, der beruflichen Förderung von Frauen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf äußern“, kann.¹

Die Chancengleichheitsbeauftragte begleitet Personaleinstellungen, wirkt in universitären Arbeitsgruppen und Gremien mit und berät Männer und Frauen aus dem Bereich Verwaltung und Technik zu Fragen des Mutterschutzes, des Elterngeldes und der Elternzeit.²

Die konkrete Vermittlung von und Beratung bei der Suche nach Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt dagegen im Familienservice.

II.3.1 MitarbeiterInnen-Kinder-Tag

Seit einigen Jahren organisiert die Beauftragte für Chancengleichheit für die Universität Freiburg am bundesweiten Girls' Day den MitarbeiterInnen-Kinder-Tag. Mädchen und Jungen können an diesem Tag mit ihren Eltern ins Büro, ins Labor oder in die Werkstatt gehen. Am „MiKi-Tag“ soll das aktuelle Thema „Familie“ an einem Tag im Jahr sichtbar gemacht und die Akzeptanz für Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden. Gleichzeitig bietet dieser Tag Kindern die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Berufe kennen zu lernen und so eigene Zukunftsvorstellungen und Wünsche zu entwickeln. Zur Vertiefung der Berufserkundung werden geschlechterspezifische Praktika angeboten: ein Technikpraktikum für Mädchen und ein Sozialpraktikum für Jungen.³

¹ Gesetz zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst des Landes Baden-Württemberg vom 11. Oktober 2005, GBl. 2005 S. 650 ff. (Chancengleichheitsgesetz – ChancenG). Zur Rechtsstellung der Beauftragten für Chancengleichheit siehe § 16 Abs. 1, hier § 21 (2) ChancenG.

² Beispielsweise entwickelte die Beauftragte für Chancengleichheit im Jahr 2008 mit Unterstützung der Personalabteilung eine Checkliste für alle Termine und Fristen zu Schwangerschaft und Geburt. Neu sind der tabellarische Aufbau und die Aufnahme von Terminen, die außerhalb des unmittelbaren Verantwortungsbereiches des Arbeitgebers liegen. Damit wird ein umfassender Dienstleistungsgedanke verwirklicht.

³ Gleichstellungskonzept für die Jahre 2008-2011 beschlossen durch den Senat am 28. Mai 2008, S. 34.

II.3.2 Dual Career Service

Die Arbeit der Beauftragten für Chancengleichheit befindet sich an der Schnittstelle von Gleichstellung, Stellenbesetzungsverfahren, interner wie externer Netzwerk- und Gremienarbeit und seit kurzem auch erstmals in der Vermittlung von Angeboten für Dual Career Paare. Als operative Akteurin im Gleichstellungsbereich⁴ ist die Beauftragte für Chancengleichheit unmittelbar für Maßnahmen der Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf verantwortlich. Ein Arbeitsschwerpunkt der Beauftragten für Chancengleichheit wird daher der Aufbau eines Dual Career Service sein, der folgende Aufgaben umfasst: Die frühzeitige Abklärung des Beratungsbedarfs sowie die Unterstützung des Rektorats bei der Schaffung institutionalisierter Netzwerke mit Arbeitgebern in der Region, um Partner/innen prioritär nach extern vermitteln zu können.

III. Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Universität Freiburg verfügt derzeit über insgesamt 89 reguläre Betreuungsplätze für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Dieses Angebot umfasst eine Kita, in der in altersgemischten Gruppen Krabbel- und Kindergartenkinder betreut werden, Belegplätze für Kleinkinder bei einem externen Träger sowie betriebseigene, arbeitsplatznahe Kindertagesstätten für Kinder unter drei Jahren. Darüber hinaus stehen den Kindern der Studierenden noch weitere 120 Plätze in den Krabbelstuben des Studentenwerks offen. Ergänzt werden diese ganzjährigen Kinderbetreuungseinrichtungen durch Ferienangebote.

Zur genauen Ermittlung des Bedarfes an Kinderbetreuung, wurde Ende 2007 vom Gleichstellungsbüro eine universitätsweite Bedarfsumfrage unter den Beschäftigten und Studierenden der Universität durchgeführt. Die Befragung ergab, dass die bisherigen Betreuungsangebote nicht ausreichend sind, was auch durch die langen Wartelisten für jede der bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen unterstrichen wird. Um adäquat auf die Nachfrage an Kinderbetreuung an der Universität reagieren zu können, müssten ca. 150 zusätzliche Kinderbetreuungsplätze an verschiedenen Universitätsstandorten geschaffen werden.⁵

⁴ Vgl. ebd., S. 4f.

⁵ Die ausführliche Dokumentation der Bedarfserhebung kann unter <http://www.familienservice.uni-freiburg.de/kinderbetreuung> eingesehen werden.

III.1 Uni-Kita

Gründung	1997
Träger	Verein „Universitäts-Kindertagesstätte (Uni-Kita) Freiburg“ e.V.
Lage	Agnesenstraße 4, 79106 Freiburg (Stadtteil Stühlinger)
Plätze	10 Ganztagsplätze für unter 3-jährige Kinder 40 Ganztagsplätze für Kindergartenkinder zwischen 3 und 6 Jahren
Öffnungszeiten	7.30 Uhr bis 17.30 Uhr (freitags bis 16.30 Uhr)
Betreuungskosten	Krabbelalter: 290,- Euro pro Monat Kindergartenalter: 165,- Euro pro Monat Hort: 130,- Euro pro Monat Essensbeitrag: 50,- Euro pro Monat
Konzept	Das Konzept der Kita sieht die Betreuung der Kinder in altersgemischten Gruppen vor, um das soziale Miteinander von größeren und kleineren Kindern zu fördern. Die gute Personalsituation erlaubt ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes sowie die Durchführung von Bildungsangeboten in Kleingruppen. Mittags wird für die Kinder ein vegetarisches Mittagessen frisch gekocht.
Zukünftig	Im Garten der Uni-Kita soll eine Kinderwerkstatt errichtet werden.

III.2 Kinderkrippe Uni-Zwerge

Gründung	2007
Träger	Universität Freiburg
Lage	Belfortstraße 18, Rückgebäude, 79098 Freiburg (Innenstadt, Universitätszentrum)
Plätze	20 Halbtagsplätze für Kinder zwischen ca. 2 Monaten und 2 Jahren
Öffnungszeiten	7:45 - 13:00 Uhr für die Vormittagsgruppe 13:30 - 18:00 Uhr für die Nachmittagsgruppe
Betreuungskosten	Vormittagsplatz: 280,- Euro pro Monat Nachmittagsplatz: 260,- Euro pro Monat

Konzept	<p>In der Kinderkrippe werden jeweils fünf Kinder in einer Kleingruppe von einer Erzieherin betreut. Die insgesamt vier Erzieherinnen der Krippe werden außerdem durch eine Praktikantin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, unterstützt. Diese ausgezeichnete Personalsituation erlaubt es den Betreuungspersonen, einen engen Bezug zu den Kindern aufzubauen und optimal auf die Bedürfnisse der Allerkleinsten einzugehen. Dies und die sehr familiäre Atmosphäre der Krippe tragen wesentlich dazu bei, die erste Trennung von den Eltern aufzufangen und positiv zu gestalten.</p> <p>Die Kinderkrippe zeichnet sich außerdem durch ihre zentrale Lage im Universitätszentrum und den damit verbundenen kurzen Wegen zu vielen Universitätseinrichtungen aus. Durch diese arbeitsplatznahe Betreuungsmöglichkeit wird es nicht zuletzt Müttern von Säuglingen, die noch gestillt werden müssen, ermöglicht, frühzeitig wieder in den Beruf zurückzukehren.</p>
Zukünftig	<p>Ab Februar 2009 ist eine Erweiterung der „Uni-Zwerge“ hinsichtlich des Alters der aufgenommenen Kinder geplant: Die Altersgrenze soll auf drei (statt bisher zwei) Jahre heraufgesetzt werden. Nötig ist dafür der Einbau einer Kindertoilette und eines Kinderhandwaschbeckens in den vorhandenen Toilettenraum.</p> <p>Darüber hinaus soll geprüft werden, ob die Kita „Uni-Zwerge“ durch räumliche Erweiterung um 10 Ganztagsplätze erweitert werden kann.</p>

III.3 Biolino I

Gründung	2007
Träger	Universität Freiburg
Lage	Schänzlestraße 1, 79104 Freiburg (Stadtteil Herdern, Botanischer Garten)
Plätze	10 Ganztagsplätze für Kinder unter drei Jahren
Öffnungszeiten	Mo-Fr 8:00-18:00 Uhr
Betreuungskosten	Grundbeitrag: 500,- Euro pro Monat reduzierter Beitrag: 350,- Euro pro Monat Essensbeitrag: 50,- Euro pro Monat

Konzept	Ebenso wie in der bereits erwähnten Kinderkrippe im Universitätszentrum wird in der Kita Biolino darauf geachtet, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder behutsam und in einem geschützten Rahmen erste Erfahrungen außerhalb der Familie sammeln können. Die Lage der Kita direkt an der Fakultät bietet alle Vorteile einer arbeitsplatznahen Betreuung, z.B. die Möglichkeit, Säuglinge zu stillen. In der Kita Biolino wird der Botanische Garten der Universität gezielt in die pädagogische Arbeit einbezogen. Der naturpädagogische Ansatz beinhaltet eine intensive Nutzung des Areals als Spiel- und Erfahrungsraum für die betreuten Kinder, in dem wichtige Grundbedingungen für ganzheitliche Entwicklungsmöglichkeiten spielerisch erschlossen werden.
Zukünftig	Die 2007 errichtete Kita in den Räumen der Fakultät für Biologie ist ein Provisorium und kann nicht dauerhaft bestehen bleiben. Nötig ist deshalb ein Neubau, um den Betrieb der Kita Biolino fortzusetzen. Diese Einrichtung (Biolino II) soll dann 30 Plätze umfassen.

III.4 Belegplätze in den Einrichtungen der concept maternal gGmbH

Erwerb	2007 und 2008
Träger	concept maternal gGmbH
Plätze	9 (teilbare) Ganztagsplätze für Kinder unter drei Jahren
Öffnungszeiten	Mo-Fr 7:00 Uhr bis 18.00 Uhr
Betreuungskosten	Kinder unter 1 Jahr: 3,50 Euro pro Betreuungsstunde Kinder zwischen 1 und 3 Jahren: 3,- Euro pro Betreuungsstunde
Konzept	Die beiden Einrichtungen „Kleine Löwen“ und „Kleine Bären“ der concept maternal gGmbH, in denen die Universität das Belegrecht für insgesamt neun Ganztagsplätze besitzt, zeichnen sich insbesondere durch ein Höchstmaß an Flexibilität aus. Die Einrichtungen sind montags bis freitags 11 Stunden lang geöffnet (von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr) und haben keine Ferienschließzeiten. Innerhalb der Öffnungszeiten können die benötigten Betreuungszeiten individuell vereinbart werden. Die Einrichtungen bemühen sich außerdem, kurzfristig anfallenden Betreuungsbedarf, der über die vereinbarten Betreuungszeiten hinausgeht, ebenfalls aufzufangen.

III.5 Ferienbetreuungen

Die Ferienbetreuungen werden von ausgebildeten Pädagogen bzw. Pädagoginnen konzipiert und durchgeführt. Das jeweilige Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der betreuten Altersgruppe und beinhaltet Freizeitangebote und Ausflüge. Während der Sommerferienbetreuungen in den Jahren 2007 und 2008 wurden außerdem ein Theater- bzw. ein Filmprojekt durchgeführt. Aufgrund ihrer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programmgestaltung sind die Ferienbetreuungen seit Jahren bei den teilnehmenden Kindern sehr beliebt.

In den Sommerferien werden zusätzlich zu den Schulkindern auch Kindergartenkinder in altersgemäßen Räumlichkeiten betreut.

	Betreuungsplätze pro Woche	Altersgruppe	Dauer	Anmerkungen	Betreuungskosten
Osterferien (seit 2008)	20	6 -12 Jahre	2 Wochen (ganztags)	Anmeldung für 1 oder 2 Wochen möglich	1 Woche: 50 €/80 € 2 Wochen:
Pfingstferien (seit 2007)	20	6 -15 Jahre	2 Wochen (ganztags)	Anmeldung für 1 oder 2 Wochen möglich	100€/160 €
Sommerferien (seit 2001)	20	3 - 6 Jahre 6 -15 Jahre	4 Wochen (ganztags)	Anmeldung für 2 oder 4 Wochen möglich	2 Wochen: 100€/160 € 4 Wochen: 160€/260 €
Herbstferien (ab 2009)	20	6 -12 Jahre	1 Woche (ganztags)		50 €/80 €
Zukünftig	Eine gesicherte Finanzierung aller Ferienangebote für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren ist für die weitere Planung unerlässlich und wurde – unter der Voraussetzung einer positiven Evaluation nach drei Jahren – vom Rektorat zugesagt. Kosten: ca. 25.000EUR pro Jahr.				

III.6 Perspektiven weiterer, ergänzender und flexibler Kinderbetreuungsangebote

III.6.1 Geplanter Bau einer Kita an der 11. Fakultät

Es ist geplant, in Kooperation mit der Universitätsklinik an der 11. Fakultät eine Kinderbetreuungseinrichtung für ca. 50 Kinder zu errichten. Auf jeden Fall sollen Kinder zwischen 0 und 3 Jahren, mittelfristig auch Kindergartenkinder im Alter von 3 bis 6 Jahren diese Einrichtung besuchen können.

III.6.2 Ergänzende Kinderbetreuungsangebote: Kooperation mit städtischen und privaten Kinderbetreuungsanbietern

Die Angebote der Universität Freiburg decken derzeit nicht den bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden vorhandenen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Eine enge Kooperation mit städtischen und privaten Einrichtungen hilft, eine geeignete und den Elternwünschen entsprechende Betreuungslösung zu finden. Durch Netzwerkbildung kann besonders neuen, ortsfremden Angehörigen der Universität der Zugang zu städtischen und privaten Betreuungsplätzen erleichtert werden.

III.6.3 Ausbau flexibler Kinderbetreuung: Multifunktionsraum, Babysitterpool, Betreuung bei Kongressen und Tagungen

Eltern stehen immer wieder vor der Notwendigkeit, neben der regulären Kinderbetreuung kurzfristig, schnell und möglichst unbürokratisch eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder zu finden, um Studium oder Beruf nachgehen zu können. Die flexible Kinderbetreuung bietet mehrere Betreuungsmöglichkeiten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden. Das flexible Betreuungsangebot umfasst:



<p>Betreutes Kinderzimmer/ Multifunktionsraum</p>	<p>Durch Einrichtung eines Betreuten Kinderzimmers als räumliche Erweiterung der Kinderkrippe Uni-Zwerge kann Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine universitätsnahe flexible Kinderbetreuung angeboten werden. Das Angebot des betreuten Kinderzimmers beinhaltet die Bereitstellung der Räumlichkeiten und kindgerechter Spielmaterialien. Die Betreuung erfolgt in der Regel durch an der Universität angestellte Betreuungspersonen oder durch vom Familienservice vermittelte Tagesmütter bzw. Babysitter.</p> <p>Die Anbindung an die Kinderkrippe Uni-Zwerge bedeutet eine zentrale Lage in räumlicher Nähe zur Universitätsbibliothek und zu den Kollegengebäuden. Die Infrastruktur der Kinderkrippe kann mitgenutzt werden.</p>
<p>Einrichtung eines Babysitterpools</p>	<p>Noch stehen keine Räumlichkeiten für ein Betreutes Kinderzimmer zur Verfügung und nicht immer ist die Betreuung von Kindern innerhalb der Universität möglich oder sinnvoll. Spätestens mit Beginn des Sommersemesters 2009 soll Angehörigen der Universität Freiburg über einen Babysitterpool kurzfristig eine Betreuungsperson, auch für zuhause, vermittelt werden können. Der Familienservice wird deshalb durch den Aufbau einer eigenen Babysitterdatenbank und in Zusammenarbeit mit dem Tagesmütterverein qualifizierte Betreuungspersonen vermitteln. Ziel ist es, kurzfristig auftretenden Kinderbetreuungsbedarf passgenau und auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Familie zugeschnitten abzudecken.</p>
<p>Kinderbetreuung bei Kongressen und Tagungen</p>	<p>Der Familienservice organisiert bei Bedarf Kinderbetreuung bei universitären Veranstaltungen wie Tagungen und Kongressen.</p> <p>Bislang gibt es allerdings keine festen Räumlichkeiten, in denen während Tagungen/Kongressen eine Kinderbetreuung stattfinden kann. Die jeweils anstehende Suche nach geeigneten Räumen und der damit verbundene Aufwand vor Ort (Ausräumen von Stühlen und Tischen, notdürftige Einrichtung mit kindgerechten Spielsachen inklusive vorheriger Reinigung des Raumes) stehen einer unkomplizierten und sofortigen Nutzung im Wege.</p> <p>Das Angebot für Tagungen und Kongresse kann in den Räumlichkeiten des Betreuten Kinderzimmers realisiert werden und umfasst neben der Bereitstellung der Räume die Bereitstellung kindgerechter Spielmaterialien für den Zeitraum der Tagung/des Kongresses sowie die Vermittlung von Betreuungspersonal.</p>



IV. Arbeiten und Studieren mit Kind

IV.1 Studierende Eltern

Der Familienservice wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Familienfreundliche Universität“ eine Reihe von Maßnahmen erarbeiten, um die Situation studierender Eltern an der Universität zu verbessern.

Diese reichen von verbesserten Rahmenbedingungen für ein Studium mit Kind über finanzielle Hilfen bis hin zu infrastrukturellen Maßnahmen, die den Aufenthalt mit Kind an der Universität erleichtern. Möglich wären in diesem Zusammenhang zum Beispiel:

- eine Flexibilisierung von Prüfungsregelungen,
- verlängerte Ausleihzeiten für Bücher aus der Universitätsbibliothek,
- die Einrichtung eines Notfallfonds,
- die universitätsweite Einrichtung von Still- und Wickelmöglichkeiten.

Diese Maßnahmen stehen exemplarisch für zahlreiche weitere Bereiche, in denen Verbesserungen für studierende Eltern erzielt werden können und die im Arbeitskreis zu diskutieren sein werden.

IV.2 Beratung und Information

Der Familienservice bietet Mitarbeiterinnen und Studierenden umfassende Information und Beratung zu Fragen der Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Familie. Einen besonders hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf haben ausländische Studierende, insbesondere aus Nicht-EU-Ländern, die mit Kind(ern) nach Deutschland kommen oder hier schwanger werden. Häufig befinden sich diese Studierenden in einer prekären finanziellen Lage.

IV.3 Informationsbroschüre „Studieren mit Kind“

In der Broschüre „Studieren mit Kind an der Universität Freiburg“ sind wichtige Informationen u.a. zu Studienorganisation, finanziellen Hilfen, Kinderbetreuungsangeboten und Wohnmöglichkeiten mit Kind in Freiburg zusammengefasst. Die Broschüre wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert und neu aufgelegt.

IV.4 Informationsportal

Der Internetauftritt des Familienservice (www.familienservice.uni-freiburg.de) ermöglicht den unterschiedlichen Zielgruppen einen unkomplizierten Zugang zu allen für sie relevanten Informationen. Insbesondere werden Informationen zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten, auch über das Angebot der Universität hinausgehend, zum familienfreundlichen Studium und Arbeiten, dem Beratungsangebot für Familien in Freiburg sowie zu finanziellen und rechtlichen Regelungen gebündelt.

Über das breite Informationsangebot für Mitarbeitende und Studierende mit Kind hinaus, ermöglicht der Internetauftritt dem Familienservice eine breitere Öffentlichkeitsarbeit. Neben dem Ziel, die Akzeptanz und Unterstützung für die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf innerhalb der Universität zu fördern, bildet das Informationsportal des Familienservice einen wichtigen Baustein in der Außendarstellung der Familienfreundlichkeit der Universität Freiburg.

IV.5 Schlieben-Lange-Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind

Die Universität Freiburg setzt das Schlieben-Lange-Förderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind, ausgeschrieben vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, um. Im Rahmen dieses Programms werden einmal im Jahr Stipendien für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kind(ern) während der wissenschaftlichen Qualifikationsphase, d.h. während der Promotion und Habilitation, für zwei, höchstens drei Jahre vergeben. Ziel dieses Stipendienprogramms ist es, durch eine bessere Vereinbarkeit der Qualifikationsphase mit familiären Pflichten mehr Frauen eine wissenschaftliche Karriere zu ermöglichen und so die Anzahl der auf eine Professur berufbaren Frauen zu erhöhen.

IV.6 MUT – Mentoring und Training

In Ergänzung zu den universitätseigenen Mentoring-Programmen haben alle Privatdozentinnen, Juniorprofessorinnen, Habilitandinnen, Postdoktorandinnen und Doktorandinnen der Universität Freiburg die Möglichkeit, am Programm MuT – Mentoring und Training der Landeskongferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs teilzunehmen. MuT-Mentoring und Training unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur, zielt auf die Stärkung von Potentialen und Kompetenzen und fördert aktiv die Planung der persönlichen und wissenschaftlichen Laufbahn. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen, die Betreuungsaufgaben wahrzunehmen haben, werden überdies spezielle Schulungen angeboten.

Zwischen den Teilnehmerinnen wird ein Netzwerk geknüpft, und es können Mentoring-Beziehungen zu etablierten Professorinnen und Professoren aufgebaut werden.

Gleichzeitig werden allgemeine Grundlagen zur Verbesserung der Berufs- und Berufungsaussichten vermittelt. Das Programm wird durch eine wissenschaftliche Begleituntersuchung evaluiert und kooperiert mit Minerva FemmeNet und dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ der Universität Konstanz.¹

IV.7 Vertragsdauer und Familienplanung

Die Phase weiterführender (wissenschaftlicher) Qualifikation als besonders karriere-relevantes Zeitfenster fällt oftmals mit dem Wunsch nach Familiengründung zusammen. Allerdings können sich viele Beschäftigte aufgrund der Planungsunsicherheit, die durch häufig zu erneuernde Kurzzeitverträge entsteht, nicht für die Gründung einer Familie entscheiden. Die fehlende Sicherheit, für einen längeren Zeitraum in der jeweiligen Einrichtung beschäftigt zu sein, führt auch dazu, dass vor allem Frauen in andere Berufe außerhalb der Universität wechseln, in denen die Rahmenbedingungen eine Entscheidung für Kinder zulassen und mehr noch: befördern. Daher wirkt die Universität darauf hin, dass Verträge immer so lang wie möglich geschlossen und damit Perspektiven für die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben eröffnet werden.

IV.8 Familiengerechte Ausgestaltung von Gebäuden

Bei Neubauten, in denen Publikumsverkehr vor allem durch Studierende zu erwarten ist, wie z.B. in der neuen Universitätsbibliothek, soll darauf geachtet werden, dass der Zugang mit Kinderwagen etc. leicht möglich ist. Vor bzw. innerhalb des Gebäudes sollte es eine sichere Abstellmöglichkeit für Kinderwagen etc. geben.

Stilmöglichkeiten in Ruheräumen

Da es bislang keine ausgewiesenen Zimmer für Schwangere oder Stillende gibt, werden die universitätsweit vorhandenen Ruheräume (Sanitätsräume) in bedarfsgerechter Anzahl so eingerichtet, dass die Nutzung durch Schwangere und stillende Mütter möglich ist. Nötig sind eine einheitliche und gut sichtbare Beschilderung sowie praktikable Zugangsmöglichkeiten.

Wickelmöglichkeiten

Derzeit bestehen an der Universität fünf dezentrale Wickelmöglichkeiten, von denen sich vier im Universitätszentrum (in den Kollegiengebäuden 1-4) und eine im Rechenzentrum befinden. Weitere Wickelmöglichkeiten sollen an den Fakultäten für Biologie,

¹ Siehe <http://www.lakog.uni-stuttgart.de>

Medizin, Mathematik und Physik, Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften, Forst- und Umweltwissenschaften sowie der Technischen Fakultät und in der zentralen Verwaltung im Rektorat eingerichtet werden.

Die Wickelmöglichkeiten sind möglichst so unterzubringen, dass Müttern und Vätern gleichermaßen ein unproblematischer Zugang ermöglicht wird. Die Wickelmöglichkeiten müssen einheitlich ausgeschildert werden.

IV.9 Flexible Arbeitszeiten

Gleitzeit in der Verwaltung

Bisher gilt in der Zentralen Universitätsverwaltung, im Rechenzentrum, im Mineralogisch-Geochemischen Institut (ohne wissenschaftlichen Bereich), im Physikalischen Institut (ohne wissenschaftlichen Bereich) und in der Universitätsbibliothek für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gleitende Arbeitszeit. Rechtliche Grundlage ist die mit dem Personalrat geschlossene Dienstvereinbarung vom 1. November 2006, durch die sichergestellt ist, dass auch andere Bereiche bei Bedarf Gleitzeit einführen können. Damit ermöglicht die Universität ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung und Technik eine flexible und familiengerechte Gestaltung ihrer Arbeitszeit bei Aufrechterhaltung verlässlicher Serviceleistungen.²

Familienfreundliche Sitzungszeiten

Das bereits von einzelnen Fakultäten beispielhaft praktizierte Modell familienfreundlicher Sitzungszeiten soll zukünftig gesamtuniversitär praktiziert werden. Dazu gehört, dass Sitzungen möglichst in der Arbeitszeit geplant werden.

IV.10 Arbeitsorte

Telearbeit

Die Universität Freiburg hat auf Initiative des Personalrats und der Beauftragten für Chancengleichheit alternierende Telearbeit/Heimarbeit in Form eines Pilotprojektes eingeführt.³ Ziele der Maßnahme sind unter anderem, den Beschäftigten durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, durch mehr Selbstverantwortung bei

² Die Funktionszeit umfasst die Zeit, in der die Dienststellen entsprechend den dienstlichen Erfordernissen sicherstellen, dass der Dienstbetrieb ohne wesentliche Einschränkungen gewährleistet ist. [...] Die Funktionszeit beginnt täglich um 9:00 Uhr und endet montags bis donnerstags um 15:30 Uhr, freitags um 12:00 Uhr, sofern dienstliche Gründe nicht entgegenstehen.

Vgl. http://www.zuv.uni-freiburg.de/wiegehtdas/docs/leitfaden_gleitende-arbeitszeit.pdf

³ Die Möglichkeit alternierender Telearbeit/Heimarbeit wurde im Juli 2008 von 47 Beschäftigten genutzt, davon 30 Frauen und 17 Männer.

der Festlegung der Arbeitszeit und der Gestaltung der Arbeit eine höhere Motivation und Arbeitszufriedenheit zu erreichen und dadurch die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern.

Die regelhafte Weiterführung der Telearbeit ist nach der im Frühjahr 2009 anstehenden internen Evaluation angedacht und soll auch Beschäftigten außerhalb der zentralen Verwaltung ermöglicht werden.

Mobilität durch Job- und Semestertickets

Nicht nur für (junge) Familien oder Alleinerziehende, sondern auch für Teilzeitbeschäftigte sind die Mobilitätskosten vom Wohnort zum Arbeitsplatz sowohl zeitlich als auch finanziell häufig sehr hoch. Daher unterstützt die Universität ihre Beschäftigten neben der Möglichkeit einer Flexibilisierung des Arbeitsortes (z.B. durch Telearbeit) auch durch die Co-Finanzierung von Fahrtkosten in Form eines Jobtickets. Seit dem 1. Januar 2004 können Beschäftigte eine verbilligte Regio-Jahreskarte erwerben.⁴ Auch Eltern studierender Kinder werden durch das vom Studentenwerk angebotene Semesterticket unterstützt, mit dem Studierende ein Semester lang (auch in der vorlesungsfreien Zeit) vergünstigt im gesamten Netz des RVF-Verkehrsverbunds Freiburg fahren können.⁵ Überdies haben auch Studierende ohne Semesterticket an den Abenden täglich von 19.30 Uhr bis Betriebsschluss freie Fahrt.

IV.11 Informations- und Kommunikationspolitik, Familienforschung

Das Ziel einer familienfreundlichen Universität Freiburg kann nur erreicht werden, wenn die einzelnen Maßnahmen nicht für sich alleine stehen, sondern in ein umfassendes Informations- und Kommunikationskonzept eingebunden sind.

Eine offensive interne Kommunikation des Themas „Familienfreundliche Universität“ ist Voraussetzung für eine familienfreundliche Betriebskultur. Angehörige der Universität werden kontinuierlich über Möglichkeiten familienfreundlicher Unternehmenspolitik informiert und ermutigt, von den Angeboten Gebrauch zu machen. Führungskräfte tragen dazu bei, dass die Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Arbeitsalltag umgesetzt werden können.

Außerhalb der Universität Freiburg trägt offensive Kommunikationspolitik wesentlich dazu bei, das Bild einer familienfreundlichen Universität in der Öffentlichkeit zu verankern. Eine positive Außenwahrnehmung erhöht die Chancen der Universität im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Drittmittel.

Zusätzlich ist es für eine familienfreundliche Hochschule wichtig, über aktuelle Ent-

⁴ http://www.zuv.uni-freiburg.de/wiegehtdas/wiegehtdas_a-z.php?id=156 Die Karte ist persönlich und nicht übertragbar. An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist die Karte übertragbar. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen gilt außerdem die Mitnahmeregelung für einen zusätzlichen Erwachsenen und bis zu vier Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.

⁵ <http://www.studentenwerk.uni-freiburg.de/index.php?id=semesterticket>. Es gilt für sämtliche Straßenbahnen, Busse und Züge (2. Klasse/ keine ICE und IC/ EC-Züge) im Stadtkreis Freiburg sowie in den beiden Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen

wicklungen zu Fragen der Vereinbarkeit zu informieren und einen offenen Dialog zwischen verschiedenen Gruppen von Mitarbeitenden, Forschenden und Studierenden zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang sind vor allem zwei universitäre Einrichtungen zu nennen, die sich mit ihrem Programm an ein breites, alle Altersspektren inkludierendes Publikum mit und ohne Kinder richten. Dies sind das Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) und daran angeschlossen die Freiburger GeschlechterStudien⁶ sowie das Studium generale.⁷



⁶ In der Zeitschrift erscheinen fast durchgängig Originalbeiträge, sowohl von bereits etablierten als auch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Zu den bereits behandelten Themen mit Familienbezug gehören die Zeitschriften Frauenalter-Lebensphasen (Band 1/96), Beziehungen (Band 2/99), Arbeit und Geschlecht (Band 16/05), Elternschaft (Band 18/06) und ganz aktuell Jugend, Kindheit, Sozialisation (Band 22/08).

⁷ Das in Art und Umfang deutschlandweit einmalige und viel beachtete Programm des Studium generale richtet sich gleichermaßen an Studierende *und* an interessierte Menschen jeden Alters von außerhalb der Universität. Derzeit beliebtestes Beispiel für diese geglückte Öffnung der Universität ist die Vortragsreihe „Samstags-Uni“, bei der seit nunmehr fünf Semestern bis zu 1.000 Besucherinnen und Besucher pro Veranstaltung die Idee des lebenslangen Lernens lebendig werden lassen



V. Studentenwerk

Das Studentenwerk ist eine von der Universität unabhängige Einrichtung, deren Angebote sich ausschließlich an Studierende richten, die die größte Gruppe universitärer Mitglieder darstellen.

Zu den Kernaufgaben des Studentenwerks gehören die Gesundheitsförderung und Beratung der Studierenden sowie die Bereitstellung von Kinderbetreuung.¹

V.1 Beratungsangebote

Die Beratung des Studentenwerks umfasst die Rechtsberatung, die Sozialberatung mit speziellen Beratungsangeboten für studierende Eltern zu Themen wie Betreuung, finanzielle Unterstützung, Elterngeld, Beihilfen etc. sowie die psychotherapeutische Beratung und Beratung in Erziehungsfragen durch eine Therapeutin mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit. Überdies bietet das Studentenwerk den Studierenden eine Darlehenskasse mit Finanzberatung und Schuldnerprävention.

Die neue Website www.studieren-mit-kindern.de bietet Informationen zu allen Fragen rund ums Thema „Studieren mit Kindern“. Die Website wurde vom baden-württembergischen Sozialministerium gefördert. Sie wird laufend aktualisiert und bietet den Hochschulen und den Studentenwerken die Möglichkeit, sich zu vernetzen bzw. eigene Administratorenrechte zu erhalten.

V.2 Praktische Hilfen

Das Studentenwerk unterstützt studierende Eltern durch zahlreiche praktische Hilfen wie beispielsweise die Bereitstellung geeigneten Wohnraums für Familien und Alleinerziehende. Auch bei der Wohnungssuche auf dem freien Markt bietet das Studentenwerk Unterstützung an.

Das Freiburger Studentenwerk ist zudem Träger zweier Krabbelstuben für insgesamt 120 Kinder unter drei Jahren. Außerdem fördert das Studentenwerk durch Kooperationsvereinbarungen mit anderen Trägern die Betreuung von Kindern Studierender (eine solche Kooperation besteht z. B. mit der Katholischen Fachhochschule und der Uni-Kita). Ferner unterstützt das Studentenwerk die studierenden Eltern auch bei der Suche nach anderen geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten.

V.3 Interessenvertretung für studierende Eltern

Das Studentenwerk vertritt die Interessen studierender Eltern durch die Mitgliedschaft und aktive Mitwirkung in zahlreichen Vereinigungen. Dazu zählen die Mitgliedschaften im Tagesmütterverein, in der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit und im Freiburger Familienbündnis. Überdies besteht eine Kooperation mit dem Familienverband im Projekt „Wohnen für Hilfe“.

V.4 Geplante Maßnahmen des Studentenwerkes

Das Studentenwerk plant derzeit folgende Maßnahmen, deren Realisierung kurz- beziehungsweise mittelfristig umgesetzt werden sollen:

Familienbereiche in den Mensen

Die Mensa im Institutsviertel wurde saniert. Seit der Wiedereröffnung gibt es einen eigenen Eltern-Kind-Bereich („Mensalinos“), der sich optisch vom übrigen Raum abgrenzt und in dem Familien gemeinsam zu Mittag essen können. Außerdem gibt es dort eine Spielecke und einen Stillbereich.

Auch für die anderen beiden großen Freiburger Mensen sind solche Familienbereiche geplant.

Case-Management für studierende Eltern

Die Sozialberatung des Studentenwerks umfasst auch die Elternberatung für studierende Eltern. Der Sozialberater ist Ansprechpartner für Probleme aller Art, die im Zusammenhang mit den sozialen Aspekten der Vereinbarkeit von Studium und Beruf in Zusammenhang stehen. Unter dieser Prämisse hat das Studentenwerk das Konzept für ein Case-Management entwickelt, das den studierenden Eltern aller Freiburger Hochschulen offen steht. Das Konzept kann – unter der Voraussetzung entsprechender Fördermittel – kurzfristig umgesetzt werden.



Anhang

Meilensteine für die Jahre 2009-2011 zur Schaffung einer verbesserten Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben

I. Familienfreundlichkeit als integraler Bestandteil der universitären Organisationskultur

- Verankerung von Familienfreundlichkeit im Leitbild der Universität
- Verankerung von Familienfreundlichkeit im Struktur- und Entwicklungsplan der Universität
- Sensibilisierung des Arbeits- und Studiensfeldes für Familienpflichten
- Gendersensible Mediengestaltung und Veröffentlichung von Best Practice Beispielen

II. Ausbau der Kinderbetreuung

- Neubau der Kita Biolino mit insgesamt 30 Plätzen
- Bau einer neuen Kita an der 11. Fakultät
- Einbau einer Kindertoilette und eines Kinderhandwaschbeckens in dem vorhandenen Toilettenraum der Kinderkrippe Uni-Zwerge
- Prüfung einer räumlichen Erweiterung der Kita „Uni-Zwerge“ zur Schaffung 10 neuer Ganztagsplätze
- Bau einer Kinderwerkstatt im Garten der Uni-Kita
- Finanzielle Sicherung der Ferienangebote für drei Jahre und automatische Verlängerung der Finanzierung um zwei weitere Jahre nach positiver interner Evaluierung
- Einrichtung eines Betreuten Kinderzimmers für flexiblen Betreuungsbedarf und Kinderbetreuung bei Kongressen und Tagungen
- Einrichtung eines Babysitterpools und einer Notfallbetreuung

III. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Studium und Beruf mit Kind

- Universitätseigene Richtlinien zu Studienbedingungen für Studierende mit Kind
- Einrichtung eines Notfallfonds
- Längere Vertragslaufzeiten der Beschäftigten bei vorhandenen finanziellen Mitteln
- Erweiterung von Gleitzeitoptionen auf Wunsch der entsprechenden Einrichtungen
- Universitätsweite Durchsetzung familienfreundlicher Sitzungszeiten
- Verlängerte Ausleihzeiten für Bücher aus der Universitätsbibliothek
- Familiengerechte Ausgestaltung von Gebäuden, z.B. Einrichtung von Still- und Wickelmöglichkeiten
- Aufbau eines Info-Portals
- Überführung der Telearbeit in den Regelbetrieb

Herausgeber:

Der Kanzler der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Dr. Matthias Schenek
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
Fon: +49 (0) 761 203 4320
Fax: +49 (0) 761 203 8877
E-Mail: kanzler@uni-freiburg.de
www.uni-freiburg.de

Redaktion:

Eva Voß und Bettina Volm (Stabsstelle Gender and Diversity, Federführung), Ellen Biesenbach, Juliane Lassen und Mark Leyoldt (Familienservice) sowie unter Mitwirkung des Arbeitskreises familienfreundliche Universität.

© 2009 Albert-Ludwigs-Universität

Bildnachweis für Seite 1 und Seite 25:

© PantherMedia/Ursula Deja-Schnieder

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Dr. Matthias Schenek
Kanzler
Fahnenbergplatz
D-79085 Freiburg
www.uni-freiburg.de